

Handlungs-
felder

Maßnahmen

★ Schlüsselmaßnahmen



Straßennetz und Pkw-Verkehr

Daueraufgaben:

- Nachhaltiges Instandhaltungsmanagement kosteneffiziente Bestandserhaltung von Straßen, Wegen, Plätzen und Brücken; regelm. Straßenzustandsberichte
- Einsatz lärmreduzierender Straßenbeläge in sensiblen Bereichen
Prüfung der Wirkung und Einsatz im Rahmen anstehender Sanierungszyklen und Umbauten
- Verbesserungen an Hauptverkehrsknoten
Prüfung baulicher und signaltechnischer Potenziale bei Engpässen hinsichtlich der Leistungsfähigkeit

mittelfristiger Umsetzungshorizont:

- Verkehrliche Verbesserung von Kreuzungen zu Kreisverkehren
z. B. Margaretendamm/Lichtenhaidestr., Hallstadter Straße/Dürsseestraße
- ★ Verkehrsberuhigung auf Straßen mit häufigen Geschwindigkeitsübertretungen
z. B. Bau von Fahrbahnverengungen / Fahrbahnteiler
- Netzoptimierung: B 26 Anschlussstelle Hafen
Änderung der Anschlussstellen-Geometrie: sicherere und direktere Verkehrsabläufe. Prüfung: Verlegung der Anschlussstelle im Zuge einer Änderung des Straßenverlaufs der B 26 zwischen Regnitzbrücke und Autobahn
- Netzoptimierung: Verlängerung der Coburger Straße bis Emil-Kemmer-Straße
Neubau entlang Schienentrasse; Abbindung der heutigen Emil-Kemmer-Str. an der Kaspar-Schulz-Str. (Sackgasse), dadurch Entflechtung des 5-armigen Knotenpunktes Hallstadter Straße / Dürsseestraße
- Attraktivierung & Erweiterung des Angebots in Tiefgaragen und Parkhäusern
bauliche und tarifliche Aufwertung; effektivere Nutzung ermöglicht es, oberirdische Stellplätze (im Straßenraum) in Parkbauten (unterirdisch) zu verlagern

langfristiger Umsetzungshorizont:

- ★ Umgestaltung Luitpoldstraße
Neugestaltung als repräsentative Achse zwischen Innenstadt und Bahnhof, mehr Querungsmöglichkeiten, attraktive Aufenthaltsräume, Radverkehr
- Ausbau des Autobahnkreuzes Bamberg
Bau von Verteilerfahrbahnen, Vergrößerung der Kurvenradien, Errichtung Lärmschutz für Kramersfeld
- Netzoptimierung: Gewerbegebiet Laubanger
Verbindungen Kronacher Straße - Margaretendamm und Jäckstraße - Laubanger
- strittige Netzergänzungen zur Diskussion:
 - Bau einer Westverbindung
 - Verkehrsführung entlang der Bahnlinie



Wirtschaftsverkehr

Daueraufgaben:

- Regelmäßige Aktualisierung des Lkw-Routennetzes
- Fortführung und Ausweitung des Förderprogramms für Lastenfahräder/-pedelecs

mittelfristiger Umsetzungshorizont:

- ★ Erstellung eines City-Logistik-Konzepts:
Initiierung einer gesamtstädtischen Konzeption zur Auslotung von Potenzialen und Anforderungen
- Planung und Einrichtung von Liefer-/Ladezonen:
Freihalten der Abstellmöglichkeiten zu den Lieferzeiten, ggf. kombinierte Nutzung prüfen (Benutzung tagsüber nur durch Lieferanten; Benutzung abends und nachts auch für Anwohner)
- Modellversuch Einsatz von Elektro-Lieferfahrzeugen:
Prüfung der Potenziale und Handlungsspielräume in einem festzulegenden Modell-/Wirtschaftsgebiet; Abstimmung mit Akteuren; Prüfen möglicher Privilegierungen emissionsfreier Lieferverkehre

langfristiger Umsetzungshorizont:

- Einrichtung von Lieferstationen (sogenannte Micro-Hubs)
Verteilzentren am Rande schutzbedürftiger Gebiete (z. B. Innenstadt, Berggebiet) zur Reduzierung und Bündelung des Lieferverkehrs, Identifizierung von Standorten und Umsetzung, Feinverteilung erfolgt mit E-Fahrzeugen und Lastenrädern



Effiziente Mobilität

Daueraufgaben:

- Nachhaltige Erschließung von Neubaugebieten
Mitdenken von ÖPNV, Rad-/Fußverkehrsanbindung sowie weiteren Mobilitätsangeboten bereits bei der Flächenplanung und Standortwahl; entsprechend ausgerichtete Beratung von Bauwilligen

mittelfristiger Umsetzungshorizont:

- ★ Aufstellung eines kommunalen E-Mobilitätskonzepts
- bedarfsgerechter Ausbau der Ladeinfrastruktur
- Weiterentwicklung der Stellplatzsitzung
Anreize zur verbindlichen Umsetzung verkehrsreduzierender Maßnahmen seitens Investoren (Senkung des erforderlichen Stellplatznachweises/Ablösesumme), Aufbau eines Monitoringsystems
- Erstellung eines Mobilitätshandbuchs
Leitfaden zu Empfehlungen und Anreizen im Rahmen der Bauantragstellung / Bauleitplanung
- Erprobung weiterer alternativer Antriebe
Prüfung Infrastrukturbedarf und Potenziale zur Nutzung der Brennstoffzelle
- Förderung des Einsatzes elektrischer Lieferfahrzeuge und Taxen
Runder Tisch Elektromobilität, Beratungsstelle für den Einsatz von E-Lieferwagen, E-Lastenrädern und E-Pkw bei Lieferdiensten, Handwerkern und Pflegediensten sowie Taxidiensten
- ★ Elektrifizierung der kommunalen Fahrzeugflotte (Pkw/ Kfz bis 3,5t)

langfristiger Umsetzungshorizont:

- Elektrifizierung der kommunalen Fahrzeugflotte (Kfz über 3,5t)
- Elektrifizierung der städtischen Busflotte
- Beobachtung der Entwicklung „selbstfahrende Kfz“
(bislang kein städtischer Handlungsbedarf)



Radverkehr

Daueraufgaben:

- Mitgliedschaft in der AGFK
- ★ Weiterentwicklung des Radwegenetzes:
Lücken schließen, Sicherheit steigern, Komfort erhöhen
- Ausbau der Radabstellanlagen
mit Schwerpunkten Innenstadt und Bahnhof
- Wegweisung und Wegemanagement
(z. B. Winterdienst, Baustellenmanagement, Instandhaltung)

mittelfristiger Umsetzungshorizont:

- ★ Machbarkeitsstudie zu Radschnellverbindungen in den Landkreis
- Modellprojekte evaluieren und daraus lernen:
- Grüner Rechtsabbiegepfeil für Radverkehr
- Streckenzüge mit Vorrang für den Radverkehr (z. B. Fahrradstraßen, Kontakt-LSA, Vorfahrtregelungen)
- Aufwertung des Radwegenetzes:
z. B. Ausweisung von Fahrradstraßen/-quartieren, Abbau von Umlaufsperrern und Beseitigung baulicher Hindernisse, bauliche Maßnahmen zum Schutz vor Falschparkern auf Radwegen
- Service-Infrastruktur
Druckluft- und E-Ladestationen, Reparatur, Gepäck

langfristiger Umsetzungshorizont:

- Entwicklung / Bau von Radschnellverbindungen (gem. den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie)
- Überdachung ausgewählter Radabstellanlagen
- Prüfung und ggf. Aufbau eines (E-)Fahrradverleihsystems
(zunächst Machbarkeitsstudie)



Fußverkehr & Barrierefreiheit

Daueraufgaben:

- ★ Barrierefreier Umbau von Straßen und Wegen sowie ÖV-Haltestellen
(Handlungsbedarf: siehe Analysebericht)
- ★ Verbesserung der Querbarkeit von Straßen
Anlage neuer Querungshilfen; Verbesserung bestehender Querungshilfen im Hinblick auf Barrierefreiheit und Nutzbarkeit
(Handlungsbedarf: siehe Analysebericht)
- Unterhalt-/Instandhaltungsmanagement für Fußwege
- Anlage/Aufwertung & Instandhaltung von Treppenanlagen
ggf. Ergänzung von Rampen
- Mitdenken von Fußwegerschließung im Planungsalltag
kleinmaschig, im Bestand und Neubau

mittelfristiger Umsetzungshorizont:

- Leitfaden „Barrierefrei“
Erweiterung des bestehenden technischen Leitfadens um weitere Aspekte
- Umgestaltung ausgewählter Räume zu Mischverkehrsflächen mit hoher Aufenthaltsqualität
Vorbild: Kettenbrücke; z. B. Lugbank, Untere Sandstraße, Habergasse, Generalsgasse, Kesslerstr., Hellerstr., Zinkenwörth, Lange Straße
- Barrierefreier Stadtplan / App
Erstellung eines barrierefreien Stadtplans mit konkreter Verortung u.a. folgender Aspekte:
Steigung, Behindertenparkplätze, Toiletten, Rampen, abgesenkte Übergänge
- Schließen von Netzlücken
z.B. Egelseestraße

langfristiger Umsetzungshorizont:

- Schließen von Netzlücken
z.B. entlang der Wildensorger Straße
- Verbindungswege in BA-Ost schaffen
z. B. Brennerstr. - Lagardekasernen
- strittige Maßnahme zur Diskussion
autofreie Bahnunterführung Zollnerstraße, Ausbildung einer sicheren Rad- und Fußwegeachse

Handlungs-
felder

Maßnahmen
Schlüsselmaßnahmen



Einkauf-, Tourismus- & Veranstaltungsverkehr

Daueraufgaben:

- ★ Touristische Anreize & Angebote zur Anreise ohne Pkw bzw. zum Auto-Verzicht in der Stadt
- Förderung des Fahrrad- und Wandertourismus:
Serviceangebote an Knoten und Strecken:
z. B. Infotafeln, Fahrradboxen, Abstellanlagen, Gepäcksafes
- Veranstaltungsbezogene Angebotsausweitung im ÖPNV

mittelfristiger Umsetzungshorizont:

- Ausweitung der Kombiticket-Angebote (bei Veranstaltungen)
stärkere Bewerbung der Möglichkeiten und Vorteile; Gewinnen von Kooperationspartnern

langfristiger Umsetzungshorizont:

- Gestalterische und funktionale Aufwertung von Ankommensorten: Bahnhofsvorplatz/ROB, ZOB, Fernbushaltestelle, Reisebusparkplatz Margaretendamm, Einsteigspunkte in touristische Rad- und Wanderwege, ...
- ★ Errichtung eines Binnenkreuzfahrtschiffterminals am Hafen
als Ausgangspunkt für Stadtführungen; Angebot unterschiedlicher Verkehrsmittel (z. B. Leihräder, Roller, Bus); Lieferdienst für Einkäufe in der Stadt
- Stärkere Nutzung der Wasserwege
- Planerische Berücksichtigung zukünftiger, potenziell neuer touristische Ziele (z. B. Michelsberg, Gärtnerstadt, Welterbesucherzentrum)



Öffentlicher Verkehr

Daueraufgaben:

- Erfüllung der Festlegungen zur „ausreichenden Verkehrsbedienung“ gemäß der Nahverkehrspläne von Stadt und Landkreis
- Realisierung der Barrierefreiheit von Haltestellen und Fahrzeugen

mittelfristiger Umsetzungshorizont:

- ★ Qualitätsschub im regionalen ÖPNV
Angebotsverbesserungen im Regionalverkehr (Bus) prüfen und umsetzen
- ★ Städtebauliche Aufwertung am ZOB (inkl. Barrierefreiheit)
- Effizienzsteigerung im Busverkehr
Beschleunigungsmaßnahmen (z. B. LSA-Vorrang, Busspuren) auf hochfrequentierten Achsen (z. B. Stadion -> ZOB); umstiegsfreie Anbindung aus jedem Stadtteil zu ZOB und Hbf

- Flexible Ride-Sharing-Dienste
Erprobung von Online-Plattformen und Apps, die Fahrgäste und Fahrer miteinander verbinden (On-Demand) und flexible Mobilität (ohne feste Linien und Takte) unabhängig vom Pkw-Besitz ermöglichen

langfristiger Umsetzungshorizont:

- ★ Realisierung S-Bahnhalte Bamberg-Süd
als intermodale Schnittstelle (siehe HF Multi- und Intermodalität)
- Aufwertung zentraler ÖPNV-Schnittstellen
Städtebauliche Neuordnung und Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes
- Realisierung eines attraktiven Regionalbusbahnhofs (ROB)
zwischen Bahnhof und EÜ Zollnerstraße
- Zukunftsfähige Mobilitätsformen
stete Prüfung von Einsatzmöglichkeiten und Vorteilen innovativer Neuentwicklungen und deren Nutzen für die Stadt (z. B. selbstfahrende Kleinbusse, Seilbahnen, Flugtaxen)



Mobilitätsmanagement & -kultur

Daueraufgaben:

- ★ Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit:
Themenbezogene Ansätze (z. B. umweltbewusste Mobilität), zielgruppenspezifische Aktivitäten (z. B. Neubürgermarketing, „zu Fuß zur Schule“)
- Kommunales Mobilitätsmanagement:
Aufbau einer MM-Struktur, Umsetzung von Maßnahmen (z. B. Fahrzeugpooling, Mitfahrerbörse, ämterübergreifende Arbeitsgruppe)
- Betriebliches Mobilitätsmanagement:
Aufbau eines Netzwerkes; gezielte Ansprache und Beratung großer Arbeitgeber in der Region, Behörden und Einrichtungen; Zusammenarbeit mit ÖPNV-Betreibern
- Schulisches Mobilitätsmanagement:
verstärkte Informations- und Aufklärungsarbeit, Ausweisung von Elternhaltestellen, Organisation von „Walking Bus“ / „Cycle Train“

mittelfristiger Umsetzungshorizont:

- ★ Aufbau einer wiedererkennbaren „Dachmarke Mobilität“:
zentrale Koordination und Bündelung aller mobilitätsrelevanten Aktionen, Informationen und DL-Angebote unter einem Dach
- Gründung AG Pendlernetzwerk im Landkreis Bamberg:
Initiierung einer interkommunalen Arbeitsgruppe, Aufbereitung von zielgruppenspezifischen Informationen



Sichere Mobilität

Daueraufgaben:

- ★ Verkehrstechnische Optimierung / Entschärfung von Unfallhäufungsstellen
- Verkehrssicherung an Schul- und Kita-Wegen (z. B. Gehwege, Querungen, Beschilderung, Eltern-Haltestellen, Kontrollen)
- Sicherstellung der Einhaltung der Verkehrsregeln (fließender Verkehr)
Geschwindigkeitskontrollen, Einsatz von Geschwindigkeitsanzeigern
- Sicherstellung der Einhaltung der Verkehrsregeln (ruhender Verkehr)

mittelfristiger Umsetzungshorizont:

- ★ Leuchtturmkampagne „Schulwegsicherheit“
Prototypische Aktivitäten an einem Schulstandort (organisatorisch und investiv)
- Erstellung und stetige Pflege der Schulwegplänen
- Verkehrssicherheit Fuß- & Radverkehr
z. B. Anbringen sog. ortsfester Spiegelsysteme an unfallträchtigen Knoten („Schutz vor dem Übersehen-Werden“), Einbau erschütterungsarmen Bodenbelags an Fahrbahnrändern (v.a. auf Straßen mit Kopfsteinpflaster in der Kernstadt -> Sturzgefahr), sichere Führungsformen des Radverkehrs an Knoten, ...

langfristiger Umsetzungshorizont:

- ★ Sanierung / Neugestaltung der Bahnquerungen
 - Memmelsdorfer Straße
 - Zollnerstraße
 - Pfisterbrücke / Starkenfeldstraße
 - Moosstraße
 - Geisfelder Straße/Nürnberger Straße
Verbreiterung bzw. Querschnittsaufweitung insb. zu Gunsten eines **sicheren Fuß- und Radverkehrs**, helle und freundliche Beleuchtung bzw. Gestaltung
- sichere Fuß- und Radverbindung durch die Spiegelfelder



Multi- & Intermodalität

Daueraufgaben:

- ★ Einführung einer übergreifenden Mobilitätskarte/-app
ein Zugangssystem für sämtliche Mobilitätsdienstleistungen (in Form einer Chipkarte/App)

mittelfristiger Umsetzungshorizont:

- ★ Ausbau des Carsharing-Angebots
Ausweisung von eigenen Parkplätzen im öffentlichen Raum
- Ausbau Bike & Ride
- Ausbau Park & Ride

langfristiger Umsetzungshorizont:

- Aufbau eines Netzes von Mobilitätsstationen
Verknüpfung unterschiedlicher Mobilitätsangebote; mögliche Standorte: ZOB, Hbf, Klinikum/Bug
- Ausbau Park & Ride/Bike & Ride
weitere Standorte: Parkplatz Berggebiet, S-Bahnhalte BA-Süd